

Eine Wanderung durch's Stargarder Bruch

Die Wanderung beginnt an der Brücke am Gätenbach in der Neustrelitzer Straße. Der Gätenbach ist ein Teilarm der Linde und mündet in den Tollensesee.

Das Stargarder Bruch selbst wird von zwei Fließgewässern durchzogen: dem Gätenbach, der die nördliche Grenze und dem Steepengraben, der die südliche Grenze des Bruchs bildet.

Für an Wasser gebundene Säugetierarten wie Biber und Fischotter ist der Gätenbach ein wichtiger „Wanderweg“, denn die Überquerung der viel befahrenen Straßen ist viel zu riskant.



Wer wissen möchte, ob der Fischotter (rechts im Bild) gerade im Gebiet unterwegs ist, kann vorsichtig unter der Brücke nachschauen, ob auf einem der Steine des Otterdurchlasses vielleicht eines seiner „Örtchen“ zu finden ist. TIPP: Die Hinterlassenschaften weisen einen hohen Anteil an Fischschuppen auf und riechen auch dementsprechend.



Die Weiher und Röhrichte gehören zu den bedeutendsten Lebensräumen im Stargarder Bruch

Der nächste Halt ist das Beobachtungshäuschen etwa auf der Mitte des parallel zum Gätenbach führenden Weges. Von hier aus hat man einen hervorragenden Blick auf die großen Wasserflächen (Weiher) des Stargarder Bruchs.

Im Uferbereich haben sich große Röhrichtbestände aus Schilfpflanzen und Seggen ausgebreitet.

Zwischen den Röhrichthalmen sammeln und lagern sich abgestorbene Blätter, Stängel, Schlamm sowie angeschwemmtes Pflanzenmaterial ab. Es entsteht ein fester Untergrund, auf dem Landpflanzen allmählich Fuß fassen können. Das Röhricht wächst langsam in den freien Wasserkörper hinein und die Gewässer verlanden. Ein Röhricht wird vom Flachmoor und noch später von Feuchtwiesen abgelöst.



Der Höckerschwan brütet bereits seit mehreren Jahren im Stargarder Bruch.

Die Ufer- und Röhrichtbereiche sind ein bedeutender Lebensraum und werden von verschiedenen Tierarten besiedelt. Höckerschwan, Graugans, Stockente, Knäkente, Löffelente, Tafelente, Schellente, Blässralle, Haubentaucher, Teichhuhn, Graureiher, Rohrdommel, Teichrohrsänger, Schlagschwirl und Sumpfrohrsänger sind Vogelarten, die mit Beginn der Brutzeit beobachtet werden können. Um sie zu sehen braucht es jedoch viel Geduld, denn die meisten von ihnen sind sehr scheu.



Auch die Teichralle mit den auffällig grünen Beinen und der roten Stirnplatte kann man hier gut beobachten.

Außerdem leben viele Insektenarten in und an den Röhrichtpflanzen. Hierzu gehören z. B. Schmetterlinge wie Eulenfalter und Zünsler sowie verschiedene Käferarten.

Am Ende des Weges trifft man auf die Uferpromenade des Tollensesees. Ganz in der Nähe befindet sich eine Badestelle und die Anlegestelle des Neubrandenburger Fahrgastschiffes „Mudder Schulten“.



Die Rohrdommel gehört zu den Wintergästen im Stargarder Bruch.

Die Wanderung führt weiter zum Mittelweg. Von hier aus kann man nochmals besonders gut in die Röhrichtbestände blicken.

Ein kleiner Geheimweg führt zu den Spuren eines weiteren Besuchers des Stargarder Bruchs, dem Biber. Die Anwesenheit von Bibern verraten frische Nagespuren an Weichhölzern, wie etwa den Weiden.



Amphibien, wie hier die Erdkröte, können besonders gut im Frühjahr (ab Mitte März) beobachtet und gehört werden.

Im Stargarder Bruch haben Amphibien wie Erdkröte, Teich-, Laub- und Grasfrosch ebenfalls ein Zuhause gefunden.

Dem Mittelweg in Richtung Neustrelitzer Straße folgend befinden sich zur rechten Seite verschiedene Gehölzstrukturen wie Einzelbäume, Baumgruppen und Feldgehölze. Sie liegen inmitten eines Grünlandes, das teilweise auch mit Schilfröhrichtbeständen durchsetzt ist. Sie sind ebenfalls wichtige Lebens- und Rückzugsräume für viele Vögel, kleinere Säugetiere und Insekten.



Ein Feldgehölz baut sich meist aus mehreren Bereichen auf. Es gibt eine Baumschicht, eine Strauchschicht und eine Krautschicht. Wenn alle Bereiche vorhanden und unsere heimischen, standorttypischen Pflanzen vorkommen, sind sie besonders wertvoll. Viele Tierarten finden hier Versteckmöglichkeiten, Nahrung und einen Platz zum Brüten.

Am Ende des Mittelweges führt ein schmaler Trampelpfad zum Schwarzen Weg. Eine typische Siedlungshecke trennt den Trampelpfad von der Neustrelitzer Straße. Obwohl jeden Tag viele Autos die Bundesstraße befahren, und der damit verbundene Lärm nicht unbeachtlich ist, nutzt eine Vielzahl von Gehölzbrütern die Hecke als Lebens- und Rückzugsort.

Hierzu gehören Kohlmeise, Blaumeise, Nachtigall, Mönchs-, Dorn- und Klappergrasmücke, Amsel, Sprosser, Rotkehlchen und Gelbspötter.



Der Schwarze Weg verläuft in leicht geschwängelter Form parallel zum Steepengraben. Entlang des Weges hat man die Möglichkeit, im Frühjahr den Vögeln und im Bereich der Wasserflächen den Fröschen und Kröten sowie im Spätsommer den Heuschrecken zu lauschen und den Spaziergang dabei ausklingen zu lassen.

Ein pures Naturerlebnis!

Wertvolle Natur

Naturnahe Lebensräume von Pflanzen und Tieren sind in den meisten Städten kaum noch zu finden. Doch gerade in der heutigen Zeit sehnen sich viele Menschen in ihrer Freizeit nach unberührter Natur, um sich hier zu erholen. Seit mehr als einem Jahrzehnt gehört auch das Stargarder Bruch zu diesen Naturräumen.

Nachdem die früheren Nutzungen aufgegeben wurden, konnten sich hier die verschiedenen Biotopstrukturen ungestört entwickeln und sich seltene Tierarten ansiedeln. Ein Beispiel ist die Graugans, die sogar im Gebiet brütet. Nunmehr sollten diese Naturerlebnisbereiche erhalten und geschützt und der Wert des Gebietes dem Interessierten vermittelt werden.



Graugänse beim Abflug



Junge Graugänse

Ich packe meine Sachen...

Für die Wanderung durch das Stargarder Bruch sollten folgende Materialien nicht fehlen:

- ✓ Pflanzen- und Tierbestimmungsbuch
- ✓ Fernglas
- ✓ ggf. ein Kescher (zum Fangen und Bestimmen von Insekten - aber bitte vorsichtig und wieder frei lassen).

Die Materialien oder unseren Natur-Erlebnis-Rucksack könnt ihr Euch gern gegen eine Kautions bei uns im BUND-Büro in der Friedländer Straße 12 ausleihen. Bei Bedarf bieten wir auch Führungen an. Hierzu macht bitte frühzeitig mit uns einen Termin aus.

AUF GEHT'S, VIEL SPAß WÜNSCHT EUCH DAS TEAM DES BUND NEUBRANDENBURG!

Impressum

BUND-Umweltzentrum Neubrandenburg
Friedländer Straße 12
17033 Neubrandenburg
Telefon und Fax: (0395) 5 666 512

E-Mail: info@bund-neubrandenburg.de
www.bund-neubrandenburg.de

Spendenkonto:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
(BUND) e.V.
Sparkasse Schwerin
BLZ 140 52 000
Kto.-Nr. 370033370

Für Spenden bis 200 € genügt der Einzahlungsbeleg zur Vorlage beim Finanzamt. Für Spenden ab 200 € erstellen wir eine offizielle, standardisierte Bescheinigung.

Text: J. Lange und BUND Neubrandenburg

Layout: J. Lange und BUND Neubrandenburg

Fotos: E. Riedel (www.elrie-art.de) und W. Schulz (Lindenstraße 49, 17033 Neubrandenburg)



Das Projekt wird von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie „BINGO! Die Umweltlotterie“ gefördert.

Werde aktiv beim BUND!

Die Gruppe des BUND Neubrandenburg besteht seit 1992. Wir befassen uns mit praktischem Natur- und Umweltschutz, Kinder- und Jugendarbeit und Umweltbildung. Für Kinder und Jugendliche veranstalten wir regelmäßig Wochenendseminare zu den unterschiedlichsten Themen.

- Kindergruppentreff: Montags, 16:30 Uhr
- Jugendgruppentreff: Donnerstags, 16:00 Uhr
- Kreisgruppentreffen: jeden 1. Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr

Naturerlebnis Stargarder Bruch



Einladung

Das Stargarder Bruch liegt etwa 500 m südwestlich der Innenstadt Neubrandenburgs. Es ist die größte innerstädtische Brachfläche Neubrandenburgs und umfasst etwa 44.500 m².

Zurzeit wird das Gebiet für Spaziergänge, Sport- und Freizeitaktivitäten sowie Naturbeobachtungen genutzt. Wegen seiner Nähe zum Tollensesee sind die Flächen beliebt, und so gab es schon die eine oder andere Idee das Stargarder Bruch als ein Wohngebiet, einen Campingplatz, eine Lagunenstadt oder einen Naturerlebnisraum zu entwickeln.

Viele Naturfreunde warnen vor einer Überbauung der Flächen. Aufgrund der ausbleibenden Nutzung hat sich hier eine faszinierende, artenreiche Tier- und Pflanzenwelt entwickeln können.

Das Stargarder Bruch bietet besonders vielen und vor allem seltenen Vogelarten einen wichtigen Lebensraum und somit auch dem Besucher die Möglichkeit, eine sonst nicht so leicht zugängliche Vogelwelt zu erleben.

Doch wo genau befinden sich diese Lebensräume? Das Faltblatt lädt alle Interessierten ein, sich auf eine Reise durch das Stargarder Bruch zu begeben, um diese wichtigen, sensiblen und schützenswerten Bereiche kennen zu lernen.

Der Rohrsänger füttert einen jungen Kuckuck, dessen Ei ihm einst ins Nest gelegt wurde.



Geschichte des Bruchs

Eine Wanderkarte aus dem Jahr 1927 lässt auf den Flächen des Stargarder Bruchs eine Wiesennutzung erkennen. In den 1950er Jahren fand auf Teilflächen eine Kleingartennutzung statt. Die noch heute vorhandenen Obst- und Ziergehölze (Pflaumen- und Apfelbäume, Flieder) sind Überbleibsel dieser Zeit. Von 1960 bis 1997 wurde das Stargarder Bruch als Trinkwasserschutzgebiet genutzt. Danach wurden die Brunnen verfüllt und der Zaun, der das Gelände unbegebar machte, entfernt.